



Orville Wright mit einem Passagier vor Beginn seines zweiten Fluges am 8. September 1909 auf dem Tempelhof bei Berlin.

Sportnachrichten.

Pferdesport.

Der erfolgreichste Rennstallbesitzer von Caropa ist gegenwärtig der Amerikaner Mr. W. A. Vanderbilt, der seine Pferde in Frankreich laufen lässt und durch sie bereits über eine Million, 1.000.000 Francs, in dieser Saison gewonnen hat.

Fußballsport.

Halle.

Wadersportplatz. Am kommenden Sonntag treffen sich in Diplompfadien Wader 5 gegen 1896 5 und Wader 2 gegen 1896 2 auf dem Wadersportplatz. Die 5 Mannschaften spielen 5 1/2 Uhr, die 2 Mannschaften 7 1/2 Uhr.

Lawn-Tennis.

Das internationale Lawn-Tennis-Turnier von Baden-Baden nimmt bei günstigen Wetter seinen Fortgang. Am Donnerstagabend spielte die dritte Runde W 4 gegen V 2.

Radsport.

Die Meisterfahrt von Deutschland im Gehe über 100 Km., die am Sonntag, den 19. September von E. C. Komet auf der Strecke Lützen-Berlin veranstaltet wird, gelang nunmehr zur Ausföhrung. Danach ist dieser Weltmarkt für jeden A. C. reu, der einem Sport- oder Turnerverein angehört.

Segelsport.

Schiff der Berliner Segelregatta. Die Berliner Herbst-Regatta wurde am Dienstag mit der Weiffahrt des Schiffes 11 ab 10 Uhr abgefahren. Der Wind stand Südwestlich in einer Stärke von 5-7 Sekundenschnellen.

Ed' des Prinzen Waldbert, der nicht 'Gertha 2' die meiste Anwartschaft auf den Kronprinzenpreis besaß, hatte das Recht, infolge einer Zufallsgewinnung aufzugeben zu müssen. Der Kronprinzenpreis fiel damit an 'Gertha 2', O. Oester und L. Rechner, die bis zur letzten Zeit gleiches Recht hatten.

Motorbootsport.

Eine internationale Ausstellung für Motorboote und Motoren wird im März und April 1910 in Berlin abgehalten werden. Die diesbezüglichen Beratungen kamen in einer Sitzung zum Abschluß, die Vertreter des Nationalen Automobilclubs und des Vereins Deutscher Motorbootsportler teilnahmen.

Automobilsport.

Ajessor Dr. Edwin Zwölging 4. Eines der bekanntesten Mitglieder des Kaiserlichen Automobilclubs ist in der letzten Nacht plötzlich einem Herzschlag erlegen. Dr. Edwin Zwölging hatte nach am Dienstag nachmittag bei den Württembergischen Rennen als Vertreter des K. A. C. und als offizieller Teilnehmer fungiert und weite noch bis 12 Uhr nachts in den Räumen des K. A. C. Erft dabei ein Unfall in einem Hotel, das dann zu dem schmerzlichen Tod führte.

Luffschiffahrt.

Die Berliner Schiffsahrt auf Erville Wright wurden am Mittwoch unter günstigen Witterungsbedingungen fortgesetzt. Als der amerikanische Pilotier sich gegen 1/2 Uhr zum ersten Mal zum Start anschickte, war eine Fregatte überhaupt kaum wahrzunehmen, und durch den Windsturm wurde nicht einmal eine Windstärke von 1 Meter festgestellt.

lönlichkeit des großen Luftschiffers, dessen Ausbauer in der Beschreibung seiner Ziele er brennender ist, als er glaubt, daß er nicht die kostbaren Luftschiffe noch eine mechtliche Weiterentwicklung erfahren können. Ich möchte nicht missverstanden werden, sagte er, als ob ich irgendeinen Vergleich zwischen Luftschiff und Flugmaschine ziehen wollte.

Das Leipziger Koncertleben wird im kommenden Winter unter einem freigerigigen Sponsus stehen. In die sonst friedlichen Verhältnisse unserer Nachbarstadt, an deren künstlerischen Veranstaltungen ja Halleische Kreise regen Anteil nehmen, hat der Herr Konsul ein, ein gemeinschaftliches Konzert von drei Vereinen der Stadt, dem Leipziger Musikverein, dem Leipziger Musikverein und dem Leipziger Musikverein, den Konzertveranstalter, in dem sich der Vorstand dieses Vereins seinen eintägigen Dirigenten, den von Karlsruhe abgehenden Hofkapellmeister Dr. Georg Gößler in aller Stille wieder übertrug, fügte er dem derzeitigen musikalischen Leiter, dem Theaterkapellmeister Nagel, der als Musikdirektor am Leipziger Konservatorium wieder zur Höhe zu führen. Es kam zu einer sühnen Art. Eine am Drittel der Mitglieder erklärte sich der Handlungsmasse des Vorstandes, so daß der Austritt beschloß wurde und so gleicher Zeit mit Nagel an der Spitze der Orchesterleitung ein neues G. H. G. in Zukunft sein wird. Doch das war nur der Anfang der Verhandlungen. Bald machte Dr. G. Gößler mit einem neuen und wohl auch hinsichtlich gesicherten Pläne von sich hören. Auf seine Initiative hin bildete sich eine Musikalische Gesellschaft, die in diesem Winter nicht nur ein großes Konzert geben wird, sondern auch in diesem Jahre ein Württembergischer Musikverein verpflichtet hat. Das bedeutet nicht anders als einen offenen Schluß gegen die Württemberg-Sonarte, die in ihrer Gegend dadurch wohl nicht in Frage gestellt wird, immerhin aber durch die Einführung erleiden werden. Es lag nun für Verhandlung zu dem Herrn Nagel, mit dem neuen Chors verbunden zu kommen, sich um ein rein äußerlich dem Konfessionsunternehmen die Worte halten zu können, und umgekehrt mußte dem Württembergischen Chors daran gelegen sein, Anstich an ein Orchester zu finden. So ist denn zwischen diesen beiden Körperlichkeiten eine Allianz in Schutz und Trug amuge gebracht worden. Die Welt, die Welt! Die Götter, die Götter! Württemberg, wird es nun für die lieben Leipziger heißen, die man in ihrem Musikbedürfnis wohl noch stark überfordert, wenn man meint, daß sie an ihren 22 Gewandhauskonzerten und 12 Württembergischen Konzerten noch nicht genug des Guten haben. Die Erinnerung an das Schiff der General-Zeitung 1894 mit der 'centra Württemberg' eingerichteten Göttermusik-Sonarte spricht in dieser Beziehung die berechneten Worte. Man darf mit Recht auf den Beginn des Kampfes im Oktober gespannt sein. Vorläufig werden allethalben die Sabel gepußt.

Theater und Musik.

Denken Sie sich ein kleines Gasthaus. Die Gasthause von durchmachten, ruhenden, erkalten Menschen überfällt. Da hört einer eine Schachtel Pflaster. Soeben 'Wieder' - Pflaster sind dem Mann noch nicht, denn er hat ein anderes und feineres, das die ganze Weltstadt hat und laute Stimmen. Und was soll ich Ihnen sagen: auch nicht eine Art Rasteln von der Schachtel, und das danken sie doch nur den Söhnen, die eben in den notwendigen Noterqu coasten. Soeben schickte Söhner kauft man 88 Pf. in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung.

Eigentlich war es doch furchtbar ulkig!

Denken Sie sich ein kleines Gasthaus. Die Gasthause von durchmachten, ruhenden, erkalten Menschen überfällt. Da hört einer eine Schachtel Pflaster. Soeben 'Wieder' - Pflaster sind dem Mann noch nicht, denn er hat ein anderes und feineres, das die ganze Weltstadt hat und laute Stimmen. Und was soll ich Ihnen sagen: auch nicht eine Art Rasteln von der Schachtel, und das danken sie doch nur den Söhnen, die eben in den notwendigen Noterqu coasten. Soeben schickte Söhner kauft man 88 Pf. in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung.

